

# Bündnis Junge Ärzte – interdisziplinär die Medizin der Zukunft formen



Die Zukunft in der Medizin wird spannend, viele Veränderungen zum Beispiel durch die Digitalisierung, aber auch durch den Klimawandel stehen bevor. Und junge Ärzte möchten die Zukunft mitgestalten. Damit das gelingt schlossen sich vor sieben Jahren 14 junge Fachverbände zusammen und gründeten das Bündnis Junge Ärzte (BJÄ). Mittlerweile ist das Bündnis auf 24 Fachverbände gewachsen, darunter zum Beispiel die Deutsche Gesellschaft für internistische Medizin (DGIM), Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) und Deutsche Gesellschaft für Chirurgie (DGCH). Aber auch kleinere Fachdisziplinen sind dabei. Sie decken damit die ganze Bandbreite der medizinischen Versorgung ab.

Das Hauptanliegen des Bündnisses war und ist die Patientenversorgung dauerhaft zu verbessern. Zentraler Punkt dabei ist die Optimierung der Arbeits- und Ausbildungsbedingungen im Gesundheitssystem und zwar aus der gestalterischen Sicht der jungen Ärzte. Über Publikationen, Veranstaltungen und Vernetzungen ist das Bündnis Junge Ärzte mittlerweile zu einem aktiven Partner im gesundheitspolitischen Diskurs geworden. Insbesondere die regelmäßig veröffentlichten Positionspapiere der Gruppe finden weitreichende Beachtung.

Das erste Positionspapier aus dem Jahr 2014 ist auch heute noch relevant. Hierbei wurde die zunehmende Arbeitsverdichtung im deutschen Gesundheitssystem thematisiert. Das Papier hat bis heute nichts an seiner Gültigkeit verloren. Denn es wird herausgestellt, dass das Gesundheitssystem durch eine weitere Ökonomisierung zu keinen Einschnitten in der medizinischen Behandlung und Versorgung führen darf. Gerade durch die Corona-Pandemie brandete das Thema erneut auf und zeigt die Aktualität und Wichtigkeit.

Das deutsche Gesundheitssystem hat in den letzten zwei Jahrzehnten tiefgreifende Veränderungen erfahren, zum Beispiel durch die Einführung des DRG-Vergütungssystems. Die zunehmende Arbeitsbelastung und die subjektive Verschlechterung der Weiterbildung waren nur einige der Gründe, die zum Zusammenschluss des Bündnisses 2013/2014 führten. Zu den Aktivitäten zählte die Auseinandersetzung mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen. Das Bündnis Junge Ärzte setzt sich dafür ein, dass der digitale Wandel zu einer besseren Patientenversorgung führt, indem digitale Gesundheitsanwendungen und Apps vorrangig dem Patienten nutzen. In diesem Zusammenhang weist das Bündnis auch deutlich daraufhin, dass der digitale Wandel aktiv und aus ärztlicher Sicht mitgestaltet werden muss.

Das BJÄ entwickelt in ihren Tagungen konkrete und realistische Lösungsansätze, die sie gerne in einem Austausch mit Entscheidungsträgern vorstellen. Immer wieder führen sie eigene Befragungen durch, zum Beispiel zu den Weiterbildungsbedingungen und Belastungsfaktoren in der Weiterbildung.

Auch das mittlerweile etablierte Dialogforum junger Ärzte und Ärztinnen, das traditionell am Montag vor dem Ärztetag stattfindet entstand aus einer Initiative des Bündnisses.

Da es mit der Arbeit unseres Arbeitskreises Junge Ärzte viele Themen-Überschneidungen gibt, luden wir den Sprecher des Bündnisses Max Tischler zu einer unserer Arbeitstreffen ein. Es kam zu einem intensiven Austausch von Ideen und Möglichkeiten. Denn die jungen Ärzte sind gewillt mitzugestalten. Packen wir es an.

*Anika Biel für die Jungen Ärzte  
FÄ für Urologie*